



# Ratgeber H2 Heizungstausch

## EINE ENTSCHEIDUNGSHILFE

Die Entscheidung für ein Heizsystem, das die kommenden 15–20 Jahre das Eigenheim verlässlich mit Raumwärme versorgen soll, ist ein oftmals schwieriges Unterfangen. Die Auswahl an Brennstoffen und Heizsystemen ist groß geworden und mit dem Anstieg der Energiepreise macht sich Verunsicherung breit, ob sich die getroffene Entscheidung schlussendlich nicht als Kostenfalle entpuppen könnte.

### Bei Altbauten vorher dämmen



Ist die oberste Geschosßdecke gar nicht oder schlecht gedämmt, sollte sie jedenfalls vor Anschaffung eines neuen Heizsystems auf eine Gesamtdämmstärke von 30 cm gedämmt werden. Das spart im Schnitt etwa ein Viertel der Heizkosten und rechnet sich aufgrund der niedrigen Investitionskosten sehr rasch.

Durch eine umfassende Sanierung (z.B. in Kombination mit einer Außenwanddämmung) lässt sich der Wärmebedarf noch deutlicher reduzieren.

Bei Bauten, die mehr als 25 Jahre alt sind, können so in Summe **50 – 80% an Heizkosten eingespart** werden!

Durch den reduzierten Wärmebedarf kann in der Folge ein meist kostengünstiger Kessel mit kleinerer Leistung angeschafft werden. Bei nachträglicher Dämmung besteht hingegen die Gefahr, dass der bereits eingebaute Heizkessel dann überdimensioniert ist und ineffizient arbeitet!

### Der Tausch eines alten Heizkessels lohnt



Ab einem Alter von 15 Jahren zahlt sich ein **Heizkesseltausch** aus. Die technische Entwicklung innerhalb von 15 Jahren ist enorm!

Alte Heizkessel sind oft wahre Energiefresser, vor allem wenn sie überdimensioniert sind, unabhängig vom tatsächlichen Bedarf laufen und über schlecht gedämmte Verteilungen in unbeheizten Räumen verfügen.

Zumindest 10 bis 20% Einsparung kann man allein mit einem neuen Heizkessel erreichen. Ist der bestehende Kessel sehr alt, sind sogar 30 bis 40% möglich. Das freut nicht nur die Brieftasche, sondern auch die Umwelt. Holen Sie rechtzeitig **Kostenvorschläge** für den optimalen Zeitpunkt des Kesseltausches in der heizungsfreien Zeit ein und klären Sie die Notwendigkeit einer **Kaminsanierung** ab!

### Von Öl auf Holz umsteigen



Vor allem der Umstieg von einer Ölheizung auf eine ähnlich komfortable Pelletsheizung amortisiert sich bei derzeitigen Energiepreisen rasch.

Aufgrund der hohen Energiedichte von Pellets ist oft kein zusätzlicher Lagerraum nötig.

#### TIPP

Um den Heizenergiebedarf und somit langfristig Energiekosten zu reduzieren, müssen zuerst die **WÄRMEVERLUSTE DURCH DIE GEBÄUDEHÜLLE** verringert werden: Dämmung der Außenwand, von Dach oder oberster Geschosßdecke und der Kellerdecke, sowie Fenster mit Wärmeschutzverglasung haben Priorität.



## Tipps zur Wahl des Heizsystems



### 1. Kein Einbau ausschließlicher Stromheizungen

Der Einbau ausschließlicher Stromheizungen ist ökologisch nicht empfehlenswert. Auch bei der Warmwasserbereitung sollte auf Strom möglichst verzichtet werden: Thermische Solaranlagen und Brauchwasser-Wärmepumpen sind gute Alternativen und rechnen sich schnell.



### 2. Keine fossilen Brennstoffe ohne Brennwertnutzung und nur in Kombination mit einer Solaranlage und einer Niedertemperaturheizung einsetzen

Fossile Energieträger wie Erdöl oder Erdgas sind knapp und tragen zur Klimaerwärmung bei. Haben Gasheizungen wenigstens den Vorteil relativ niedriger Investitionskosten und eines geringen Platzbedarfs beim Einbau, trifft dies auf Ölheizungen nicht zu. Öl ist viel zu schade dafür, bloß zur Wärmeerzeugung verbrannt zu werden! Zudem ist Öl derzeit nach Strom der teuerste Energieträger.



### 3. Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung sparen Energie und bringen Komfort

Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung sorgen rund um die Uhr automatisch für frische, reine und angenehm temperierte Luft. Korrekt ausgeführt sind sie zugfrei und nicht zu hören. Das bringt Komfort und spart viel Energie.



### 4. Langfristig denken und erneuerbare Energie einsetzen

Nützen Sie einen vorhandenen Fernwärmeanschluss ans Heizwerk. Damit heizt man platzsparend und bequem zu gleichen Vollkosten wie mit einem eigenen Heizkessel.

Wenn kein Anschluss vorhanden ist, ist der Umstieg auf erneuerbare Energieträger empfehlenswert. Solarenergie, Erd- und Umweltwärme lassen sich auch in unseren Breiten effizient nutzen, Biomasse ist ein regionales Produkt. Möglichen höheren Investitionskosten, stehen oft geringere Betriebskosten gegenüber. Erneuerbare Energien tragen zum Klimaschutz und zur Unabhängigkeit von Energieimporten bei!

### 5. Wärmepumpen nur in Niedrigenergiehäusern mit Fußboden- bzw. Wandheizung einbauen

Strom ist die hochwertigste Energieform, die angesichts des wachsenden Verbrauchs sparsam einzusetzen ist. Wärmepumpen brauchen gerade im Winter Strom, wo er hauptsächlich aus fossilen Quellen stammt und importiert werden muss. Nur effiziente Wärmepumpen, die bei richtiger Auslegung max. ein Viertel der erzeugten Raumwärme an Strom brauchen, sind ökologisch sinnvoll. Wärmepumpen sollten daher eine Jahresarbeitszahl (JAZ) von mindestens 4 einhalten. Für Luftwärmepumpen ist dieses Effizienzkriterium in der Regel nicht erreichbar!

### 6. Lassen Sie sich von unabhängigen BeraterInnen bei der Auswahl des geeigneten Heizsystems unterstützen!

Die Auswahl an Heizsystemen wird immer größer. Umso wichtiger ist es, die Systeme miteinander zu vergleichen und die für Ihr Gebäude und Ihre Anforderungen richtige Brennstoff- und Heizungswahl zu finden. Das „perfekte“ Heizsystem ist für ein neues Passivhaus und einen in die Jahre gekommenen Altbau sehr unterschiedlich!

## Fazit

Eines steht mit Sicherheit fest: Energie wird teurer!

Es zahlt sich aus, Energie einzusparen und in die Gebäudesubstanz zu investieren. Bei Altbauten sollte immer vor der Anschaffung einer neuen Heizung überlegt werden auch den Dämmstandard des Gebäudes zu verbessern und zumindest an den heutigen Stand der Technik heranzuführen.

**Lassen Sie sich über die Wahl des Heizsystems unabhängig beraten!**